Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

16.6.1874 (No. 139)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 16. Juni.

№ 139. Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei. 1874.

Auf das mit dem 1. Juli beginnende dritte Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter Deutschlands, des Elsasses und der Schweiz fortwährend Bestellungen an. Preis im Großherzogthum Baden, durch die Post bezogen, **Briefträgergebühr eingerechnet,** vierteljährlich **2 fl. 7 kr.**

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben **Sich** unter dem 2. Juni d. J. allergnädigst bewogen gefunden, den Nachbenannten Allerhöchstihren Orden vom Zähringer Löwen zu verleihen und zwar:

Das Großkreuz

dem Königl. Sächsischen Geh. Rath und Ober-Hofmarschall H. v. Könneritz und

dem Königl. Sächsischen Generallieutenant und Generaladjutanten Krug v. Nidda;

das Kommandeurkreuz erster Klasse

dem Königl. Sächsischen Ober-Stallmeister Senfft v. Pilsach und

dem Königl. Sächsischen Kämmerer und Oberhofmeister v. Lüttichau;

das Kommandeurkreuz zweiter Klasse

dem Königl. Sächsischen Major und Flügeladjutanten v. Minckwitz.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben **Sich** unter dem 18. Mai d. J. allergnädigst bewogen gefunden, dem Generalkonsul des Deutschen Reiches in Neu-York, Dr. jur. Johannes Röjing, das Kommandeurkreuz zweiter Klasse Allerhöchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Berlin**, 14. Juni. Der von dem bayrischen Bevollmächtigten beim Bundesrath gestellte Antrag, die Entwürfe zu den Reichsgesetzen nach vorhergegangener Vernehmung der verbündeten Regierungen im Reichskanzler-Amt oder auf dessen Veranlassung zu fertigen, in wichtigen Fällen aber die Möglichkeit offen zu halten, schon in den Stadien der Vorbereitung solcher Gesetze an deren Abfassung mitzuwirken, wird den heutigen Morgenzeitungen zufolge lebhaft erörtert und dürfte zur Errichtung des Reichs-Justizamtes führen.

† **Jugenheim**, 14. Juni. Die Kaiserin von Rußland ist heute Nachmittag 1 Uhr hier eingetroffen. Morgen Nachmittag wird der Besuch der Kaiserin Augusta aus Baden-Baden erwartet.

† **Versailles**, 14. Juni. In einer gestern abgehaltenen Versammlung der gemäßigten und der äußersten Linken wurde beschlossen, am Montag für den konstitutionellen Antrag des linken Zentrums zu stimmen. Obgleich die Fraktionen die konstituirende Gewalt der Nationalversammmlung nicht anerkennen könnten, erblicken dieselben in dem Antrage einen Versuch, die Republik gegen die Angriffe der Bonapartisten zu sichern.

† **Madrid**, 14. Juni. Dem Vernehmen nach erfolgt die Zahlung der verfallenen Coupons vermittelst eines ad hoc creirten, in bestimmten Zeitabschnitten amortisirbaren Werthpapiers. Die künftig fälligen Coupons werden mit 1½ Proz. in Silber bezahlt, zu welchem Zwecke 600 Millionen Realen in dem nächsten zur Veröffentlichung gelangenden Budget pro 1875 eingestellt sind.

† **Konstantinopel**, 14. Juni. Es bestätigt sich, daß die Pforte den von Sadyk Pascha abgeschlossenen Anleihevertrag zu ratifiziren verweigert hat. Gerüchtsweise verlautet, es sei von einem großen Pariser Bankier eine neue Kombination vorgelegt worden.

† **Kairo**, 14. Juni. Die Nachrichten von Rüstungen des Vizekönigs von Egypten sind als unbegründet zu bezeichnen.

Deutschland.

Karlsruhe, 15. Juni. Gestern den 14. Juni haben Sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nach Baden zum Besuch der Kaiserin Augusta begeben und kehrten am Abend nach Karlsruhe zurück.

Heute Vormittag fuhr Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin, welche Baden 35 Minuten nach 12 Uhr verlassen hatte, bis Oos entgegen und begleitete Allerhöchstdieselbe auf der Fahrt nach Karlsruhe, wo Ihre Majestät 30 Min. nach 1 Uhr eintraf und von II. KK. HH. dem Großherzog und dem Erbgroßherzog sowie Ihren Großherzogl. Hoheiten der Prinzessin Viktoria und dem Prinzen Ludwig Wilhelm auf dem Bahnhofe empfangen wurde. Nach einem Aufenthalt von 20 Minuten setzte die Kaiserin die Reise fort. Ihre Majestät begibt Sich zunächst nach Jugenheim, um dort die Kaiserin von Rußland zu besuchen, und gedenkt heute noch nach Koblenz weiter zu reisen.

Mit der Deutschen Kaiserin war auch Ihre Großherzogl. Hoheit die Herzogin von Hamilton, Prinzessin Marie von Baden, zum Besuch der Großherzogl. Familie hier eingetroffen und kehrte am Nachmittag nach Baden zurück.

* **Berlin**, 12. Juni. Aus der gestrigen Sitzung des Bundesraths wird nachträglich Folgendes bekannt: Ueber die Angelegenheit betreffend die Einführung der Zivilehe und Zivilstands-Register fand keine weitere Debatte, sondern nur die Schlußabstimmung statt. Bayern stimmte ohne weitere Erklärung mit der Majorität. Der Ausschußantrag, den Reichskanzler zur Vorlegung eines bezüglichen Entwurfes aufzufordern, wurde mit 41 gegen 17 Stimmen angenommen. Zur Minorität gehörten Königreich Sachsen, Großherzogthum Sachsen-Weimar, Großherzogthümer Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Herzogthum Braunschweig, beide Fürstenthümer Lippe, beide Fürstenthümer Schwarzburg, Hamburg 2c. Die Vorlage wegen der Tariferhöhung wurde mit einigen Modifikationen angenommen, deren wesentlichste dahin geht, daß der Bundesrath bei prinzipiellen Abänderungen des Tarifs außer den Eisenbahn-Direktionen auch die Organe des Handelsstandes gutachtlich befragen soll. Der Antrag Badens zu der Tariferhöhung wurde abgelehnt. — Die Wahl zur Besetzung der vakanten Rathsstelle am Reichs-Oberhandelsgericht zu Leipzig ist auf den Appellationsgerichts-Rath Krüger in Frankfurt a. O. gefallen. — Zu den am Dienstag beginnenden Plenarberathungen über die Reichs-Justizgesetze werden die Mitglieder des Bundesraths ziemlich zahlreich erscheinen; die Berathungen werden, wie man glaubt, gegen 14 Tage in Anspruch nehmen und im Großen und Ganzen wohl zur Annahme der Ausschußanträge führen. Man nimmt nicht an, daß der große Prinzipienstreit über den Ersatz der Geschwornen durch Schöffen, über den Reichs-Gerichtshof 2c. sich im Plenum wiederholen wird, da man sich in den Ausschußberathungen über die Grundprinzipien bereits verständigt hat. Der Bevollmächtigte zum Bundesrath für die freie und Hansestadt Hamburg, Senator Dr. Schröder, trifft morgen hier zur Theilnahme an den Plenarberathungen des Bundesraths ein. — Die oberste Reichs-Postbehörde hat durch allgemeine Verfügung vom 7. d. M. die Führung statistischer Hefte Seitens der Postanstalten zu dem Zwecke angeordnet, um für die Beurtheilung der thatsächlichen Verhältnisse, welche bei der Entwicklung des Postwesens hauptsächlich in Betracht kommen, gleichmäßig geordnete Grundlagen zu schaffen. Die nach gegebenen Formularen anzufertigende Statistik hat sich auf die Zeit vom 1. Januar 1874 ab zu erstrecken.

† **Berlin**, 13. Juni. Der Justizausschuß des Bundesraths hat die Wahl einer Kommission von 11 Mitgliedern zur Ausarbeitung eines deutschen Zivilgesetzbuches beantragt. — Die im Reichstage angeregte Revision der Gesetzgebung über das Aktienwesen soll bis zur allgemeinen Revision des Handelsgesetzbuches verschoben und mit diesem verbunden werden.

Berlin, 13. Juni. (Nat.-Ztg.) Angesichts der Schwierigkeiten, welchen die neue Besetzung des Präsidiums des Reichs-Eisenbahn-Amtes begegnet, ist man vielfach auf einen Plan zurückgekommen; welcher schon vor Uebernahme des gedachten Amtes durch den Präsidenten Scheele in Aussicht genommen war und der besonders heut' zu Tage bei der inzwischen vorgeschrittenen Entwickelung unserer Reichsverfassungs-Verhältnisse eine hervorragende Bedeutung gewinnen dürfte. Man hat nämlich dem früheren Plane der Beschaffung eines Reichs-Verkehrsministeriums eine erneute Beachtung gewidmet und in Erwägung gezogen, ob es sich nicht empfehle, zu diesem Zwecke das Reichs-Eisenbahn-Amt und die bisher dem Reichskanzler-Amt unterstellten Ressorts der Post und der Telegraphenverwaltung dergestalt in einer Reichsbehörde zu vereinigen, daß beide als getrennte Abtheilungen eines und desselben Amts unter der Leitung eines Chefs zu organisiren seien. Als den Vorsteher dieses, die Anfänge eines Reichs-Verkehrsministeriums enthaltenden Organismus bezeichnet man den General-Postdirektor Stephan, dessen hervorragende, auf dem Gebiete der Verwaltungsorganisation bewiesenen Verdienste ihn für diese Stellung besonders geeignet erscheinen ließen.

† **Ems**, 13. Juni. Zum Besuche des Kaisers Alexander ist heute Großfürst Nikolai Nikolajewitsch von Rußland hier eingetroffen. Derselbe hat im „Hotel zu den vier Thürmen" Absteigquartier genommen. — Hier eingegangener Benachrichtigung zufolge wird der König der Niederlande am 18. d. M. zum Besuche des Kaisers von Rußland hier eintreffen.

* **Straßburg**, 14. Juni. Das gestern Nachmitag 4 Uhr im Gasthof zum „Rothen Haus" dahier stattgehabte Festmahl zu Ehren des Ober-Postdirektors, jetzigen Geh. Ober-Postraths, Herrn Mießner, hatte, wie wir der Mittheilung eines Festgenossen entnehmen, den schönsten Verlauf. Den Toast auf den allgemein geschätzten scheidenden Beamten brachte Se. Excellenz Herr Oberpräsident v. Möller aus, worauf Herr Ober-Postrath Mießner in längerer Rede allen Denjenigen, die ihm während seiner nahezu 4jährigen Wirksamkeit im Ober-Postbezirke Elsaß hilfreich zur Seite standen, Dank und Anerkennung ausdrückte. Die anwesenden obersten Vertreter der Militär- und Zivilverwaltung sprachen dann dem Scheidenden und dessen Familie ihrerseits ihren Dank und ihre Wünsche für die Zukunft aus. Auch ein angesehener Repräsentant der einheimischen Bevölkerung, welche durch zahlreiche hervorragende Personen vertreten war, toastirte auf die Erfolge der elsaß-lothringischen Organisation des Postwesens und die besonderen Verdienste des Hrn. Mießner um dieselbe. Abends vereinigte sich eine große Anzahl der mehr als 150 Theilnehmer an dem Festmahle im Gartensaale der Restauration Lips mit hinzugekommenen neuen Gästen, wo sich das herzliche und kollegiale Einvernehmen einheimischer und auswärtiger Beamten des Postwesens in Toasten und Gesängen noch weiter bekundete. Unter Anderen waren auch Hr. Oberpostdirektor Hacke von Metz sowie Hr. Postdirektor Bretschger aus Freiburg i. Br. unter den Anwesenden, welcher Letztere mit großem Beifall auf die fortdauernden herzlichen Beziehungen der links- und rechtsrheinischen Kollegen toastirte. Wie wir hören, wird Hr. Mießner im Laufe der beginnenden Woche nach seinem neuen Wirkungskreise übersiedeln.

München, 12. Juni. (A. Z.) Die Bestimmung unseres Landtagswahl-Gesetzes vom 4. Juni 1874, daß nur Derjenige zur Wahl zugelassen wird, welcher erweislich den Verfassungseid abgeleistet hat — ist in dem Entwurf des neuen Wahlgesetzes nicht mehr enthalten. Es dürfte dies als ein wesentlicher Vorzug zu betrachten sein, denn abgesehen davon, ob solchen Eiden überhaupt ein großer Werth beizulegen ist, entfällt damit auch die Nothwendigkeit, daß jedesmal vor einer neuen Wahl eine Massenbeeidigung der Wähler vorgenommen werden mußte — ein Akt, der in der Regel nicht mit der der Heiligkeit des Eides entsprechenden Würde und Bedeutung vollzogen werden konnte. Nach dem neuen Entwurf sollen auch die in München wohnenden Abgeordneten, was bisher nicht der Fall war, Tagsgelder, resp. die bestimmte Aversalsumme erhalten. Auch die Bestimmung des Wahlgesetzes, daß weder die aktive noch die passive Wahlfähigkeit an ein bestimmtes Glaubensbekenntniß gebunden ist, ist im neuen Entwurf nicht mehr aufgenommen — sie ist auch bei der jetzt im Deutschen Reich geltenden Gleichberechtigung aller Konfessionen nicht mehr erforderlich.

† **München**, 13. Juni. Die Zeitungsnachricht, daß der neue Wahlgesetz-Entwurf den Angehörigen der aktiven Armee das aktive Wahlrecht einräume, ist unrichtig, denn das Reichs-Militärgesetz bestimmt schon, daß das Wahlrecht der Personen des aktiven Heeres ruht, und wurde deßhalb eine besondere Bestimmung in den neuen Entwurf aufzunehmen nicht mehr für erforderlich erachtet.

† **Bremen**, 13. Juni. Die internationale landw. Ausstellung wurde heute ohne besondere Feierlichkeit dem Programme gemäß eröffnet. Die Preisrichter beendigen erst heute Abend ihre Arbeiten. Die Ausstellung war heute sehr lebhaft besucht.

Oesterreichische Monarchie.

≌ **Wien**, 14. Juni. Der Wiener Arbeiterführer Scheu, das Haupt der extremen Fraktion der Arbeiter in Oesterreich, ist auf Requisition von Wien aus in Prag verhaftet worden: man soll einer geheimen Organisation auf die Spur gekommen sein, welche den Anhang des Verhafteten und eine Reihe czechischer Arbeiterbünde als zusammenhängende Glieder der großen europäischen Sozialistenkette kompromittirt. Speziell mit Rücksicht auf die Vorgänge in Berlin dürfte jene Verhaftung eine ernstere Bedeutung haben.

Die Kaiserin geht Ende Juli zum Gebrauch der Seebäder nicht nach Brighton, sondern nach der Insel Wight, wo auch die Königin Viktoria alsdann ihren Aufenthalt nimmt.

† **Pesth**, 13. Juni. Die Gesetzvorlage wegen der rumänischen Eisenbahn-Anschlüsse und der der österreichischen Staats-Eisenbahngesellschaft zu ertheilenden Konzession für die Linie Temesvar-Orsova werden am nächsten Dienstag im Reichstage eingebracht werden.

Italien.

† **Venedig**, 13. Juni. Der kathol. Kongreß nahm die Anträge an betreffs Betheiligung an den Wohlthätigkeitsinstituten und Erwirkung des christlichen Unterrichts an den Munizipalschulen, sowie betreffs Betheiligung an den

administrativen Wahlen und der Kommissionswahl wegen Gründung einer Universität.

Frankreich.

△ **Paris**, 13. Juni. Nationalversammlung von Versailles. Sitzung vom 12. Juni.

Die Verhandlung über das Gemeinde-Wahlgesetz wird fortgeführt, das gestrige Amendement des Hrn. Jules Ferry abgelehnt, desgleichen ein Amendement des Hrn. Raudot, welches für den Familienvater eine doppelte Stimme verlangt, sowie ein anderes des Baron Larcy, der das Wahlrecht auf alle nicht in der Gemeinde wohnenden Steuerpflichtigen ausdehnen möchte, Art. 5 und 6 angenommen, eine dritte Lesung beschlossen. Hr. Präsident Buffet: Die HH. L. v. Maleville, Duclerc und Jules Cazot wünschen, die Regierung über „die Haltung, die sie einer Partei gegenüber zu beobachten gedenkt, welche einen souveränen Beschluß der Nationalversammlung mißachtet und ihm Trotz bietet", zu interpelliren. Hr. v. Fortou, Minister des Innern, erklärt sich bereit, sogleich auf die Interpellation zu antworten.

Hr. Paul Bethmont: Ich habe die sofortige Erörterung verlangt, damit alle Mitglieder dieser Versammlung heute Abend mit erhobener Stirn nach Paris zurückkehren dürfen (Beifall links. Unruhe.) Meines Erachtens hat der Hr. Minister des Innern gestern die Lage verkannt und der Versammlung gegenüber einen Akt der Vergesslichkeit begangen... (Lärm rechts. Beifalls links!) „Die Polizeiagenten sind den Vertretern des Landes Ehrfurcht schuldig, und dieses ist in seiner Unabhängigkeit und Würde betroffen, wenn einer seiner Abgeordneten in der Hitze unvorhergesehener Ereignisse angetastet wird. Unser erstes Gefühl mußte daher ein Gefühl des Schreckens, die erste Empfindung der Regierung eine Empfindung der Trauer gewesen sein. (Sehr gut! links.) Anstatt dessen stellt der Hr. Minister des Innern die Volkssouveränetät und die Sicherheitsagenten auf eine Stufe. (Lärm rechts.) Unter andern Umständen würde ich ihm aus seinen Worten keinen Vorwurf machen; heute aber kann ich nicht umhin, zu finden, daß er und das „Pays" von gestern Abend dieselbe Sprache führen. (Lebhafter Widerspruch rechts. Ja, ja! links.) Seit zwei Monaten wiederholen die Organe einer Partei, welche es auf die Nationalversammlung abgesehen hat, daß die Republikaner Züchtigung verdienen, und daß in der Regierung Minister sitzen, welche ihnen, d. i. der Regierung selbst feind sind. Ist das nicht bedenklich genug, und hätte die Regierung nicht ein Wort des Bedauerns finden sollen? Die republikanische Partei ist zu stark, um sich von einer solchen Haltung der Einen und der Anderen getroffen zu fühlen, aber wenn Sie ihr nicht Genugthuung verschaffen, wird das Vaterland in Gefahr, die Nationalversammlung entehrt sein. Der Minister des Innern hat sich geirrt, indem er die erwähnte Parallele aufstellte, er hat sich gegen seine Pflicht vergangen. Dadurch, daß einzelne Artikel getadelt werden, klärt sich die Lage nicht auf. Der Hr. Minister des Innern hat seine Tendenzen enthüllt. Wir dürfen ihn keinen Augenblick länger an seinem Posten lassen.

Hr. v. Fourtou, Minister des Innern: Die Interpellation richtet sich nicht mehr gegen die letzten Vorgänge, sondern gegen meine Worte. Ich habe daran nichts zu ändern, nichts hinzuzufügen noch wegzunehmen. (Lebhafter Beifall rechts.) Die Volkssouveränetät muß allerdings in ihren Vertretern geehrt werden; aber gestern ist sie nicht verletzt worden. Aus allen Mittheilungen, die mir gemacht worden, erhellt, daß ein Abgeordneter verhaftet, aber sobald seine Eigenschaft erkannt wurde, wieder auf freien Fuß gesetzt worden ist, und daß er selbst der Mäßigung der Agenten hat Gerechtigkeit widerfahren lassen. Ich selbst habe Niemand beschuldigt, sondern nur die Schutzmänner vertheidigt. Es gibt in Frankreich Leute, die, sobald sie nur einen Agenten Hand an Jemand legen sehen, schreien: Er hat Unrecht! Wenn er Unrecht hat, tadle ich ihn; hat er aber Recht, so gebe ich ihm nicht nur meine Zustimmung, sondern ich decke ihn mit meiner Verantwortung. (Beifall rechts.) Ich möchte jetzt Niemand reizen. Gott gebe, daß der Augenblick der Beschwichtigung schon gekommen wäre! Aber man weiß, wie die traurigen Auftritte der letzten Tage entstanden sind. In diesem Saale selbst haben wir die bedauerlichsten Worte anhören müssen. Als Minister des Marschalls Mac-Mahon — und dieses Wort schließt alle meine Pflichten in sich... (Beifall), Stimmen links: Sagen Sie des Präsidenten der Republik! Hr. v. Fourtou.... der für sieben Jahre mit der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und des gesellschaftlichen Friedens betraut ist; als Minister des Marschalls Mac-Mahon... Stimmen links: Sagen Sie des Präsidenten der Republik! Hr. v. Fourtou.... werden wir keinen Angriff gegen seine Gewalt und gegen die öffentliche Sicherheit dulden, von welcher Seite er kommen mag. Es ist eine Taktik, zu sagen: die Gefahr liegt auf jener Seite! Man will damit andere Gefahren verhüllen. (Beifall rechts.) Wir haben nur eine Sendung: um den großen Namen, welcher während sieben Jahren den Geschicken des Landes vorsteht... Graf Rampon: Sagen Sie: der Republik! Hr. v. Fourtou: Indem ich sagte: des Landes, glaubte ich ein Wort zu sagen, das uns Alle vereinigen sollte, wenn anders Sie nicht das Land von der Republik trennen. (Beifall rechts, Unruhe links.) Unsere Sendung ist, alle gesellschaftlichen Kräfte um den Marschall zu sammeln. Wir sind während sieben Jahren die Hüter der öffentlichen Ruhe, die Hüter der gesellschaftlichen Ordnung. Wir schauen nach allen Seiten aus und wo wir eine Gefahr entdecken, werden wir sie zu beschwören trachten. Wage es Niemand, uns an der Erfüllung unserer Pflicht hindern zu wollen: er würde uns streng und fest entschlossen finden! (Beifall rechts.)

Hr. Ernst Picard: Die Erklärungen des Hrn. Ministers können uns durchaus nicht genügen. Wenn er sagt, daß er auf alle Vorgänge ein wachsames Auge habe, so muß dieses Auge zum mindesten wenig geübt sein, sonst hätte ihm nicht ein schon vor einem Monat erschienener Artikel des „Pays" entgehen können, in welchem es wörtlich heißt: „Was wir wollen, das ist, die Regierung an uns zu reißen und das Kaiserreich zurückzuführen. In diesem Kampfe könne man sein Vermögen, seine Freiheit, sein Leben lassen. Warum also noch Handschuhe anziehen, wenn man einen Dolch in den Händen hat. Wir wollen die Gewalt und werden Einer auf die Schultern des Andern steigen, um sie zu erklimmen." — Ein Minister, welcher solche Dinge ungeahndet läßt und dafür ein republikanisches Blatt von Versailles unterdrückt, weil er aus einer Lobrede auf die Armee eine Schmähung gegen sie herauslieset, kann nicht mehr auf unser Vertrauen Anspruch machen. (Beifall links.)

Hr. Bethmont bringt folgende Tagesordnung ein: „Die Nationalversammlung findet die Erklärung des Ministers des Innern nicht genügend und geht zur Tagesordnung über."

Bei der Abstimmung hat die einfache Tagesordnung den Vortritt und sie wird mit 370 gegen 317 Stimmen angenommen. (Die Majorität besteht aus den Parteien der Rechten und der Bonapartisten; nur wenige Abgeordnete der äußersten Rechten enthielten sich der Abstimmung.) Justizminister Tailhand: Nach diesem Vertrauensvotum ist es mir gestattet, einige nähere Mittheilungen über die von mir ergriffenen Maßregeln zu machen. Drei Blätter sind suspendirt worden, gegen eines davon, welches in seiner Polemik am weitesten ausartete, ist eine strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet und drei Nummern des Blattes sind mit Beschlag belegt worden. Die Regierung glaubt, damit ihrer Pflicht genügt zu haben.

Der Erlaß des Gouverneurs von Paris, durch welchen „Pays", „Rappel" und „XIX. Siècle" auf vierzehn Tage suspendirt werden, stützt sich für alle drei Blätter auf das nämliche Motiv: sie hätten in ihrer Nummer vom 13. Artikel veröffentlicht, welche förmlich zum Haß der Bürger unter einander und zur Störung der öffentlichen Ruhe aufstachelten. Offiziös wird erläuternd hinzugefügt, „Rappel" und „XIX. Siècle" hätten sich dieses Vergehens blos durch die Art, wie sie über die Vorgänge auf dem Westbahnhof berichteten, schuldig gemacht! Man sieht, wie schwer es dem Minister des Innern fiel, auch nur einen Vorwand zu finden, um gleichzeitig mit einem bonapartistischen auch zwei republikanische Blätter maßregeln zu können. Das „Pays" ist gestern Abend noch erschienen und hatte die Frechheit, den Artikel an die Stadtsergeanten „auf vielseitiges Verlangen" noch einmal abzudrucken. Gleichzeitig erklärt Hr. Paul de Cassagnac, daß er die von dem Dr. Clémenceau „im Namen der republikanischen Partei" an ihn gerichtete Herausforderung nicht annehme, da er, sowie die übrigen Mitglieder seiner Redaktion, sich zunächst nur mit republikanischen Abgeordneten und in erster Reihe mit dem verhaßten Gambetta schlagen wollten. Auf die Kunde, daß die Republikaner jedem Redakteur des „Pays" ein Cartell zu schicken beabsichtigten, haben sich sofort mehr als fünfzig Bonapartisten im „Pays" als freiwillige Mitglieder der Redaktion eingeschrieben. Man nennt unter ihnen den Grafen Turenne, den Baron Heeckeren und Herrn Albert Duruy, den Sohn des kaiserlichen Unterrichtsministers.

Gestern Abend, bei der Rückkehr der Abgeordneten aus Versailles, waren die militärischen und polizeilichen Vorkehrungen auf dem Westbahnhofe so umfassend, daß eine Zusammenrottung schlechterdings unmöglich war und jede Demonstration unterblieb. Gambetta war übrigens in Versailles geblieben und erst spät Abends mit Thiers in dem Wagen des Letzteren nach der Hauptstadt zurückgekehrt. — Dem linken Zentrum wurde in einer gestern abgehaltenen Berathung folgende, von den HH. Kasimir Périer, Léon Say und Robert de Massy entworfene Resolution unterbreitet:

Um der herrschenden Ungewißheit ein Ziel zu setzen, beschließt die Nationalversammlung: der Dreißiger-Ausschuß hat als Grundlage seiner Arbeiten über die Organisation und den Uebergang der öffentlichen Gewalten zu nehmen: 1) den Art. 1 des am 19. Mai 1873 eingebrachten Gesetzentwurfs, der da lautet: „Die Regierung der französischen Republik besteht aus zwei Kammern und einem Präsidenten als Oberhaupt der exekutiven Gewalt"; 2) das Gesetz vom 20. November 1873, durch welches der Präsidium der Republik bis zum 20. November 1880 dem Marschall Mac-Mahon übertragen wird; 3) den Art. 3 der Verfassung von 1848, welcher von der Ausübung des Rechts einer gänzlichen oder partiellen Revision der Verfassung handelt.

△ **Paris**, 13. Juni. Das Zuchtpolizeigericht verhandelte heute gegen den Marquis von Saint-Croix und fünf andere bei den Ruhestörungen auf dem Westbahnhof verhaftete Individuen. Herr v. Saint Croix bestätigte hinsichtlich seines Vorlebens durchaus die obigen Angaben und läugnete auch nicht, vorbedachter Maßen Hrn. Gambetta insultirt zu haben. „Sie haben sich betragen, wie ein Kutscher", sagte der Präsident zu ihm. Das Gericht verurtheilte den 34jährigen v. Saint-Croix unter Zulassung mildernder Umstände zu sechs Monaten Gefängniß. Es wurde ferner verurtheilt: Der Student der Rechte Péradon, weil er neben einem Hoch auf Gambetta auch „Nieder mit der Polizei" gerufen hatte, zu acht Tagen Gefängniß und 25 Fr. Strafe, die Handlungskommis Ritzerfeld, Grignon und Ringlet und der Professor der Mathematik Authier wegen verschiedener aufrührerischer Rufe zu Freiheitsstrafen, welche zwischen 8 und 20 Tagen variirten.

Der Herr v. Sainte-Croix, welcher Hrn. Gambetta zum Ruhm des Kaiserreichs ins Gesicht schlug und der übrigens schon heute vor dem Zuchtpolizeigericht erscheinen soll, ist, wie sich jetzt herausstellt, ein nichtswürdiger Taugenichts und seit Jahren die Schande seiner Familie, die mit dem halben Kaiseradel verwandt oder verschwägert ist. Er diente beglaubigten Auskünften zufolge als Knabe in der Marine, dann als Freiwilliger bei den Zuaven, wo er den italienischen Feldzug mitmachte und es glücklich bis zum Sergeanten brachte. Im Jahr 1861 wurde er wegen schlechter Aufführung zum Korporal degradirt und auf Ansuchen seines Vaters, der jetzt Generaleinnehmer in Laval ist, in die Marineinfanterie gesteckt und nach dem Senegal geschickt. Dort wurde er, weil er, in einem Strafpeleton stehend, seinem Unteroffizier einen Bajonettstich beigebracht hatte, kriegsgerichtlich zum Tode verurtheilt; das Urtheil wurde in der Revision umgestoßen und in einem zweiten Erkenntniß erhielt er Schanzarbeit. Im Gnadenwege wurde die Strafe dann in vier Jahre Gefängniß umgewandelt und nachdem er etwa ein Jahr davon abgebüßt, wurde er ganz begnadigt und zu den algerischen Tirailleurs nach Mostaganem geschickt. Dort wurde er bald wieder wegen Hang zur Trunkenheit kassirt und endlich auf Antrag seiner Familie im Jahr 1864 unter Vormundschaft gestellt. Seitdem hat er sich, wie es scheint, nichts zu Schulden kommen lassen und während des Kriegs in der Mobilgarde seine Pflicht gethan. Auf einen solchen Kämpen darf die bonapartistische Partei wahrlich nicht stolz sein.

△ **Paris**, 14. Juni. Hr. Casimir Périer hat den bereits mitgetheilten Resolutionsentwurf des linken Zentrums gestern noch nicht eingebracht; im Laufe der Sitzung gewann die Partei die Ueberzeugung, daß es besser sei, die Gemüther sich noch mehr beruhigen zu lassen und erst morgen (Montag) mit diesem bedeutsamen Akte hervorzutreten. Der Revisionsartikel der Verfassung von 1848, auf welchen die Resolution des linken Zentrums Bezug nimmt, lautet:

Art. 111. Wenn die Nationalversammlung in dem letzten Jahre einer Legislaturperiode den Wunsch ausspricht, daß die Verfassung ganz oder theilweise geändert werde, so wird bei dieser Revision in folgender Art verfahren: Der von der Nationalversammlung geäußerte Wunsch einer Revision kann erst nach drei, in Zwischenräumen von je einem Monat erfolgten Berathungen und mit einer Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen, deren Gesammtzahl mindestens 500 betragen muß, zum definitiven Beschlusse erhoben werden. Alsdann wird eigens für die Revision eine Nationalversammlung ernannt, welche nicht länger als drei Monate tagen und sich nur mit der Revision beschäftigen darf; doch kann sie in dringenden Fällen auch sonstige gesetzgeberische Thätigkeit üben.

Nachträglich hat das linke Zentrum übrigens beschlossen, in dem Punkt 3 die Verfassung von 1848 nicht ausdrücklich zu erwähnen, sondern diesen Punkt, wie folgt, zu formuliren:

3) Bestätigung des Rechts, die Verfassungsgesetze in näher zu bestimmenden Zeiträumen ganz oder theilweise zu revidiren.

† **Versailles**, 13. Juni. In der Nationalversammlung bringt der Kriegsminister einen Gesetzentwurf ein betreffs der Dispositionen bei einem Uebergange der Armee vom Friedens- auf den Kriegsfuß. Die Vorlage wird für dringlich erklärt und an die Armeekommission überwiesen. Houffard beantragt, im Interesse der Landwirthschaft das Aufgebot des zweiten Theils des Kontingents hinauszuschieben. Der Ackerbauminister erklärt, der Kriegsminister sei diesbezüglich durch die Entscheidung der Nationalversammlung gebunden und könne die Verantwortlichkeit hiefür nicht übernehmen.

Spanien.

† **Madrid**, 13. Juni. Die Armee hat ihre Operationen wieder aufgenommen. General Concha hat seine Truppen bei Tafalla konzentrirt.

† **Madrid**, 13. Juni. „Imparcial" meldet, General Concha bereite einen Angriff auf Estella vor. Die karlistischen Bataillone in Guipuzcoa verweigern Don Carlos den Gehorsam. „Diario Espanol" versichert, Don Karlos habe 18 Unteroffiziere, welche gegen ihn zur Rebellion aufgereizt hätten, füsiliren lassen.

Großbritannien.

† **London**, 12. Juni. Unterhaus. Newdegate fordert die Regierung zur Einbringung einer Vorlage auf, durch welche eine Untersuchungskommission bezüglich der klösterlichen Konvente Englands eingesetzt würde. Newdegate vergleicht die betreffende Lage Englands mit der Italiens und der Schweiz und hebt hervor, daß in England wenigstens 350 solcher Institute ohne staatliche Aufsicht existiren. O'Sullivan, Boxer und andere opponiren, Kennaway und Chambers befürworten den Antrag, der indeß mit 237 gegen 94 Stimmen verworfen wird.

Badischer Landtag.

† **Karlsruhe**, 15. Juni. 59. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter Vorsitz des ersten Vizepräsidenten Geh. Rath Bluntschli.

Auf der Regierungsbank: Ministerialpräsident v. Freydorf, Ministerialpräsident Turban und Geh. Rath Muth.

Nach Eröffnung der Sitzung werden zunächst die Urlaubsgesuche der Abgg. Schoch, Mays, Fieser und Roder durch Genehmigung erledigt.

Sodann bringt das Sekretariat eine neu eingekommene Bitte des Gemeinderaths der Stadt Mosbach, „die Einführung gemischter Volksschulen betreffend", übergeben von dem Abg. Blum, welcher sich die Gemeinderäthe von Hoffenheim, Kirchart und Epfenbach anschließen, zur Kenntniß des Hauses.

Hierauf folgt die Berathung über den Bericht des Abg. Friderich über den zwischen der badischen Regierung und der kaiserl. Reichsregierung abgeschlossenen Staatsvertrag, Eisenbahn-Verbindungen zwischen Baden und Elsaß-Lothringen betreffend. Durch diesen Vertrag werden die Eisenbahn-Verbindungen

1) von Leopoldshöhe nach St. Ludwig,
2) von Müllheim nach Mülhausen,
3) von Altbreisach nach Kolmar

festgestellt. — Der Antrag der Kommission, die hohe Kammer wolle dem vorliegenden Vertrag ihre Zustimmung ertheilen, wird einstimmig angenommen; ebenso gelangt der Antrag der Kommission bezüglich des weitern Gegenstandes der Tagesordnung: Bericht des Abg. Friderich über den Gesetzentwurf, den Bau der Freiburg-Breisacher Bahn betreffend, „hohe Kammer wolle dem vorliegenden Gesetzentwurf in unveränderter Fassung die Genehmigung ertheilen", zur Annahme.

Staatsminister Dr. Jolly, der so eben eingetreten, macht nun im Allerhöchsten Auftrage dem Hause eine Gesetzesvorlage, einen Nachtrag zum Hauptfinanzetat (bez. der Errichtung einer Irrenanstalt zu Freiburg) betreffend.

Es kommt sodann der Bericht des Abg. Bürklin, die Eisenbahn-Verträge mit Württemberg und Hessen betreffend, zur Berathung.

Der Staatsvertrag mit Württemberg regelt die Erbauung:

1) einer Eisenbahn von Jagstfeld über Neckarelz nach Eberbach zum Anschlusse an die hessischer Seits von Erbach nach Eberbach und badischer Seits von Eberbach nach Neckargemünd zu erbauende Eisenbahn;
2) einer Eisenbahn von Heilbronn nach Eppingen

zum Anschlusse an die badischer Seits von Durlach nach Eppingen zu erbauende Eisenbahn;

3) einer Eisenbahn von Schiltach über Alpirsbach nach Freudenstadt zur Verbindung der badischer Seits von Hausach nach Schiltach und württembergischer Seits von Stuttgart, bezhw. Horb nach Freudenstadt zu erbauenden Bahn.

Der Staatsvertrag mit Hessen gibt Bestimmungen über die Erbauung:

1) einer Eisenbahn von Neckargmünd über Neckarsteinach, Hirschhorn, Eberbach und Neckarelz nach Jagstfeld (Neckarbahn) im Anschlusse an die badische Odenwaldbahn bei Neckargemünd und Neckarelz;

2) einer Eisenbahn von Eberbach nach Erbach im Anschlusse an die Bahnen bei Eberbach (Neckarbahn) und Erbach (hessische Odenwald-Bahn);

3) einer Eisenbahn von Mannheim über Lampertheim direkt nach Worms, sowie mit direktem Anschluß an die Riedbahn bei Biblis.

Der Antrag der Kommission, diesen beiden Verträgen, einschließlich der Schlußprotokolle, die Genehmigung zu ertheilen, wird bei der bezüglich der beiden Verträge getrennt erfolgenden Abstimmung mit allen gegen eine Stimme (des Abg. Junghanns) angenommen.

Von den in Verbindung mit diesen Staatsverträgen stehenden Petitionen kommen wegen der vorgerückten Zeit für heute nur noch diejenigen bezüglich der Bodensee-Gürtelbahn und der Kaiserstuhl-Schwarzwald-Bahn zur Berathung. Der Kommissionsantrag bezüglich der zahlreichen die erstere Bahn betreffenden Petitionen geht dahin, sämmtliche an Großh. Regierung zur Kenntnißnahme zu überweisen; derselbe wird einstimmig angenommen; ebenso der Antrag auf Ueberweisung zur Kenntnißnahme an Großh. Regierung, bezüglich der Petition um Bau einer Kaiserstuhl-Schwarzwald-Bahn. — Hiermit wird die Sitzung geschlossen. (Näherer Bericht folgt.)

Badische Chronik.

* Karlsruhe, 16. Juni. Nach einer uns vom kaiserlichen Reichs-Eisenbahn-Amt zugegangenen Mittheilung findet nach den §§ 9 und 14 des neuen Betriebsreglements die Oeffnung der Billetverkaufs-, und Gepäckexpeditions- sowie Warte-Lokale eine Stunde vor Zugsabgang statt: in Baden während der Badesaison; während des ganzen Jahrs in folgenden Orten: Basel, Karlsruhe, Konstanz, Freiburg, Großsachsen, Heidelberg, Hemsbach, Ladenburg, Mannheim, Pforzheim, Schaffhausen, Weinheim.

✓ Karlsruhe, 15. Juni. Heute fand der Umzug der Klassen in das neue Gymnasium statt, zunächst ohne eine Feierlichkeit, die erst mit Beginn des kommenden Schuljahrs, wenn die Aula vollständig fertig, stattfinden soll. Wir sind überzeugt, je mehr man in die neuen Räume sich hineingewöhnt hat, je unbegreiflicher wird einem die Thatsache erscheinen, wie man sich zum Unterricht von durchschnittlich 600—700 Schülern über ein halbes Jahrhundert lang mit einem Lokal begnügen konnte, dem alles mangelt, was zu einem guten Schullokal gehört: Raum, Licht, gute Luft, Stille, ein passender Spielplatz.

Uebrigens dürfte bei dieser Gelegenheit in Erinnerung gebracht werden, daß Karl Friedrich Ende der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts den Plan hatte, das Gymnasium in der Nähe des heutigen Spitalplatzes zu erbauen und daß dieser Gedanke 1816, als es sich um den Bau eines zweiten Flügels für das Gymnasium handelte, von der damaligen Aufsichtsbehörde, dem evangel. Oberkirchenrath wieder aufgenommen wurde, da ja der eine Flügel sich, als am Marktplatz gelegen, gut verkaufen lasse. — Oberbaudirektor Weinbrenner verwarf diesen Plan, weil ein bequemeres Lokal als das jetzige, welches mitten in der Stadt und neben der Kirche liege, nicht gefunden werden könne. Schon 1803 hatte man demselben Beamten auf seine Behauptung: in allen alten Städten seien die Seminarien neben der Kathedrale, die Bemerkung entgegen gehalten: erstens sei Karlsruhe keine alte Stadt, die evangel. Stadtkirche keine Kathedrale und endlich das Gymnasium kein Seminar; allein schon damals ohne Erfolg.

§ Heidelberg, 13. Juni. Die Konstituirung der mehrfach berührten „Heidelberger Volksbank", eingetragene Genossenschaft, hat gestern Abend durch notariellen Akt stattgefunden. Nur 32 Personen haben sich als Mitglieder eingezeichnet. In den Aufsichtsrath wurden neben den schon genannten Mitgliedern des provisorischen Komité's noch die HH. G. Fetzner, H. Fahlbusch und L. Ilgen gewählt, zum Direktor Kaufmann Adolph Henrici und als Kontroleur H. Schwaner bestellt. Ob der neue Direktor damit ein seither von ihm auf eigene Rechnung als Nebengeschäft betriebenes kleines Bank- und Wechselgeschäft aufgeben wird, ist mir noch nicht bekannt geworden, allein kaum anders zu erwarten. Sämmtliche vorgenommene Wahlen sollen nur als provisorische betrachtet und auf der nächsten, im kommenden Jahre stattfindenden Generalversammlung durch definitive ersetzt, bis dahin auch der Kassirer durch den Aufsichtsrath angestellt werden. Die Thätigkeit des jungen Instituts soll am 1. Juli beginnen.

○ Baden, 14. Juni. Seit die Witterung warm geworden, hat sich auch die Anzahl der Besucher der Trinkhalle um ein Beträchtliches vermehrt, und die Morgenpromenade zwischen 7 und 8 Uhr ist daher ziemlich belebt. Die Meisten trinken von der warmen Quelle. Viele Kuhmilch, nur ein geringer Theil genießt Molken oder fremde Wasser. Während aber bezüglich aller fremden Wasser Anleitungen zum Kurgebrauche aufliegen, so sucht man vergeblich nach einer Anleitung zum Kurgebrauche des eigenen Badener Wassers, und zwar einfach aus dem Grunde, weil keine solche Anleitung existirt. Ueberhaupt herrschen in Beziehung auf die Kurquelle Badens hier Verhältnisse, wie sie an keinem andern Kurorte bestehen. So viel wir wissen, hat die hiesige Quelle alle die Eigenschaften, welche irgend eine andere warme Quelle, wie Wildbad, Gastein, Warmbrunn 2c. bietet. Der Salzgehalt, welchen die hiesige Quelle noch dazu hat, schadet ihr nicht, sondern gibt ihr im Gegentheil für viele Fälle noch ein Mehr von guten Eigenschaften. Dessen ungeachtet weiß man in ganz Nord- und Mitteldeutschland — das haben wir hier täglich Gelegenheit zu hören — nichts davon, insbesondere in ärztlichen Kreisen nicht, daß die hiesige Quelle zu gleichen Zwecken, wie die zu Wildbad und Gastein benützt werden kann. Aber in Baden selbst weiß nicht einmal Derjenige, der dort geboren ist, zu was die Quelle eigentlich gut ist, während an jedem andern Badeort jeder Bürger ein lebendiges Buch von Reklamen für seinen Gesundbrunnen ist. Ja noch mehr: vielfach erzählt man sich hier, daß oft Fremde, wenn sie von ihrem Arzt zum Gebrauch der hiesigen Quelle hieher geschickt worden sind, von dem Augenblick an, wo sie unter die Hände eines hiesigen Arztes gelangen, mit dem Gebrauche der hiesigen Quelle aufhören. Nur die württembergischen, insbesondere Stuttgarter Aerzte schicken ihre Kranken mit Vorliebe hieher, und die letzteren trinken mit schwäbischem Eigensinn von der hiesigen Quelle, baden in derselben und werden davon gesund. Deßwegen sind auch die eigentlichen Kurgäste hier der großen Mehrzahl nach von den ersten Tagen des Frühlings an Württemberger. — Hoffentlich werden mit dem Aufhören der Ursache solcher Zustände, des Spieles, auch die Zustände selbst ein Ende nehmen, und die Eröffnung unseres Dampfbades sollte nicht stattfinden, ohne daß in dieser Richtung vorgearbeitet ist.

♂ Offenburg, 14. Juni. Unserm Bericht über das landw. Gaufest haben wir noch nachzutragen, daß für Viehzucht 26 Prämien im Gesammtbetrage von 1120 Mark zur Vertheilung kamen, daß außerdem noch 25 Ehrendiplome zuerkannt wurden und daß sogar aus den entferntesten Landestheilen Käufer auf dem Vieh- und insbesondere Farrenmarkte erschienen waren. Von den Gras- und Frucht-Mähmaschinen, mit welchen eine wohlgelungene Probe am Feste selbst angestellt worden, wurden drei, darunter eine in's Elsaß, verkauft. Bemerkenswerth, wenn auch leicht erklärlich ist, daß die meisten der Prämien für im Gau gezüchtete oder aufgezogene Thiere der Rheinebene zufielen. — Leider haben wir abermals einen Umschlag der Temperatur in's Extreme zu verzeichnen. Nachdem wir unmittelbar auf eine fast tropische Hitze seit zwei Tagen fortwährend starke Luftströmung mit empfindlicher Frische gehabt, sank heute früh das Thermometer bis auf + 4° R. herab. Wie versichert wird, haben zartere Gewächse, z. B. Bohnen, ziemlich Schaden gelitten; der üppig stehende und gerade blühende Weizen ist jedenfalls auch nicht vortheilhaft davon berührt worden. Eigenthümlich ist, daß unsre benachbarten Schwarzwald-Thäler in der letzten Zeit bisweilen starken Regen gehabt, während es hier heute zum ersten Male wieder nach langer Zeit und auch da nur sehr wenig geregnet hat. Die Folge davon macht sich in einem bereits fühlbar werdenden Futtermangel geltend. Auch die Reben, über deren vortrefflichen Stand wir kürzlich berichtet, leiden jetzt mitten in ihrer Blüthezeit durch die niedere Temperatur. Allgemein gewünscht wird ein sanfter Regen mit mäßiger Temperatur, dann würde bald wieder Alles ausgeglichen sein.

♂ Offenburg, 14. Juni. Das Vereinsleben entwickelt sich in der Ortenau immer mehr und so kommt es, daß bald kein Sonn- oder Feiertag vorübergeht, an dem nicht eine Fahnenweihe oder eine andere ähnliche Festlichkeit in unserer Umgegend stattfindet. Besonders mehrt sich die Zahl der Kriegervereine; es dürfte wohl nicht leicht ein Dorf in der Ortenau zu finden sein, das nicht einen solchen Verein aufzuweisen hätte. Nachdem die bedeutenderen Orte, wie Altenheim, Friesenheim und Ichenheim mit Beginn des Sommers in ihrem öffentlichen Auftreten vorangegangen, folgen nun die kleineren Dörfer eifrig nach und so feiert der Kriegerverein des kleinen Weier heute seine Fahnenweihe. Da alle diese Vereine wechselseitig in den besten Beziehungen und kameradschaftlichem Einvernehmen stehen, so mußten auch die Feste selbst als Vereinigungspunkte anziehen, und haben dieselben bisher immer den Eindruck wahrer Volksfeste gemacht, bei welchen die Verbindung des gemüthlichen Volkslebens mit den Nachklängen strammer Disziplin einen eigenthümlichen Reiz ausübt.

Ueberlingen, 12. Juni. (Konst. Ztg.) Seit drei Tagen ist der Fang der Felchen so ergiebig, daß dieselben von 24 kr. auf 10 kr. per Stück abgeschlagen haben und täglich zweimal in Menge feilgeboten werden, was seit einigen Jahren hier nicht mehr der Fall war. Auch in Konstanz erschallt unaufhörlich der Ruf: „Felche, Felche!" Das Stück war schon um 7 kr. zu haben; vorigen Sommer kostete ein Felchen 36 kr.

Konstanz, 13. Juni. (Konst. Ztg.) Wie die Reben in höheren Lagen gegenüber den tiefer gelegenen einen Vorzug haben, zeigt sich besonders in diesem Jahre, wo bei der ersten Entwicklung Ende April und Anfangs Mai ein zweimaliger Frost die zarten Schosse und Samen betraf. So findet man z. B. auf Friedrichshöhe, Besitzung des Hrn. Leo dahier, oft an einer Rebe 20 bis 25 Trauben, durchschnittlich aber 15 bis 17, und sogar seit dem 10. d. blühende, während in tieferen Lagen auf 100 Stöcke oft nicht eine einzige Traube noch Same zu finden ist.

Vermischte Nachrichten.

♀ Mülhausen, 13. Juni. Eine schreckliche Unthat ist verflossene Nacht hier vollführt worden. Ein junger Mann, Namens Josef Most, 24 Jahre alt, ging auf den Mord seiner Mutter und seiner vier Geschwister aus. Er war gestern nach Basel gegangen und hatte sich einen Dolch gekauft. Als er Abends 11 Uhr mit dem letzten Zug hier ankam, begab er sich nach der Belchengasse, wo seine Mutter als Pförtnerin im Hause Oppermann und Strohl ihre Wohnung hat. Er stieg über das Gitterthor in den Hof, schlug ein Fenster ein, betrat das Zimmer, wo sein 17jähriger Bruder schlief, und stieß demselben den Dolch in den Hals. Der Getroffene flüchtete sich durch das Fenster in den Hof, sank aber bald todt zusammen. Nach dieser That stürzte der Mörder nach dem Zimmer, wo seine Mutter und zwei Schwestern schliefen. Die Thüre zu diesem Zimmer hat ein Glasfenster, welches er einschlug. Da aber Mutter und Schwester die Thüre zuhielten, so stach er mit dem Dolch durch das Fenster und brachte seiner Mutter und einer 20jährigen Schwester eine Menge Wunden bei. Eine elfjährige Schwester rettete sich durch ein hoch an der Decke angebrachtes Fenster auf die Straße; die Mutter folgte ihr auf dem nämlichen Wege, während die ältere Tochter ihrem Bruder Widerstand leistete, bis sie erschöpft niedersank. Hierauf begab sich der Mörder nach seiner Wohnung, kleidete sich um und war im Begriff, wieder nach der Belchengasse zu gehen, als er Morgens 1 Uhr von einem Schutzmann aufgegriffen wurde. Man glaubt, daß die Verwundeten wieder genesen. Der Mörder, welcher in letzter Zeit sein Geld in liederlicher Weise durchbrachte und deßwegen aus dem Haus verwiesen worden war, will seine That damit rechtfertigen, daß er seinen vor zwei Jahren verstorbenen Vater habe rächen wollen, welcher von seiner Familie vergiftet worden sei. Von Letzterem ist aber auch nicht ein Gedanke Wahrheit. Die Familie ist eine überaus ehrenhafte und war dem verstorbenen Vater in aller Liebe zugethan.

— [Ein cholerischer Erzbischof.] Wie ein italienischer Korrespondent schreibt, scheint Se. Gnaden der Hr. Erzbischof von Messina etwas cholerischen Temperaments zu sein. Derselbe spendete jüngst im kleinen Flecken Bause einigen Kindern das Sakrament der hl. Firmung, als er plötzlich ein junges, ländliches Paar sich gegenüber sah und Beide wie aus einem Munde rufen hörte: „Monsignore, das ist mein Weib! Monsignore, das ist mein Mann!" Seinen Gnaden ward es sofort klar, daß es sich um eine Eheschließung nach den Bestimmungen des Konzils von Trient handle, und das brachte ihn so gewaltig in Harnisch, daß er mit Schlägen und Püffen über die jungen Eheleute herfiel und seiner Entrüstung namentlich durch ein paar der Braut applizirte kräftige Ohrfeigen Ausdruck gab.

△ Paris, 13. Juni. Zu Belle-Fontaine bei Fontainebleau verstarb gestern im Alter von 67 Jahren der Fürst Trubetzkoi, Schwiegervater des russischen Botschafters, Fürsten Orloff. Fürst Trubetzkoi bewohnte seit Jahren das ihm gehörige Schloß Belle-Fontaine, verblieb auf demselben auch während des Kriegs von 1870 und vermochte damals den Leuten der Gegend durch seine Connexionen mit den preußischen Heerführern manchen guten Dienst zu leisten.

Nachschrift.

† Ems, 15. Juni. Der Deutsche Kaiser ist heute hier eingetroffen.

† Wien, 15. Juni. Zuverlässig verlautet, der Reichs-Kriegsminister, Baron Kuhn, sei auf seine wiederholte Bitte von seinem Posten enthoben und Statthalter, General der Kavallerie, Baron Koller, zum Reichs-Kriegsminister ernannt.

† Bern, 14. Juni. Die heutige sehr zahlreich beschickte Versammlung von Delegirten der liberalen Katholiken hat den vom Pfarrer Herzog ausgearbeiteten Kirchenorganisations-Entwurf angenommen.

† Kopenhagen, 15. Juni. Das gesammte Ministerium gab seine Demission; der König hat dieselbe noch nicht angenommen.

† London, 14. Juni. Bei der anderweiten Wahl eines Mitgliedes des Parlaments für Wighton wurde der Kandidat der konservativen Partei Stewart mit einer Majorität von 9 Stimmen gewählt.

† Washington, 14. Juni. Das Repräsentantenhaus lehnte die vom Senat am 14. Mai votirte Bill über den Maximalbetrag der in Umlauf zu setzenden Greenbacks-Noten und Einziehung je einer Viertelmillion Greenbacks, wenn der Betrag der Noten der Einzelbanken sich um je eine Million erhöht, ab und beschloß die Niedersetzung einer neuen Kommission zur Erzielung eines bezüglichen Einverständnisses mit dem Senat.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 15. Juni, die übrigen vom 13. Juni).

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligation.	—	Eurem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	—
Baden 5% Obligationen	104¾	burg 4% „ i. Thlr. à 105 fl.	93⅞
„ 4½% „	101	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	97⅝	£ à 12.	—
„ 3½% Oblig. v. 1842	92	„ 5% dto. v. 1871	98½
Bayern 4½% Obligat.	102¼	Schweden 4½% dto. i. Thlr.	98⅝
„ 4% „	97⅛	Schweiz 4½% Bern. Stts.obl.	96⅝
Württemberg 5% Obligation.	104⅞	**N.-Amerika 6% Bonds**	
„ 4½% „	—	**1882r v. 1862**	—
„ 4% „	—	**„ 6% dto. 1885r**	
Nassau 4% Obligationen	98½	**von 1865**	101¾
Gr. Hessen 4% Obligationen	100⅛	„ 5% dto. 1904r	
Oesterreich. 5% Silberrente		(10/40r v. 1864	98½
Zins 4½%	67¾	3% Spanische	17½
„ 5% Papierrente		Bolle franz. Rente	—
Zins 4½%	63	1872 „ „	—

Aktien und Prioritäten.

Badische Bank	112	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	71½
Frankf. Bankverein	81	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Stb.	84
Deutsche Vereinsbank	93¾	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	—
Provinzialdiskonto	81½	5% dto. „ 2. Em.	83
Darmstädter Bank	365	5% dto. steuerfr. neue „	87¾
Oesterr. Nationalbank	1034	5% dto. (Neumarkt-Ried)	89⅞
Württemb. Vereinsbank	138⅛	5% Donau-Drau	60¾
Oesterr. Kredit-Aktien	227¼	**5% Frz.-Jos.-Prior.**	92⅛
Mitt. deutsch. Kred. Bank	104¾	5% Kronpr.-Rud.-Pr. v. 67/68	85¼
Rheinische Kreditbank	101	5% Kronpr. Rudolf-Pr. v. 1868	84
Basler Bankverein	87⅞	**5% östr. Nrdwstb. Pr. i. S.**	87¼
Brüsseler Bank	100¾	5% „ „ Lit. B.	69½
Berliner Bankverein	85⅜	Vorarlberger	82⅜
Stuttgarter Bank	74⅝	5% Ung. Ostb.-Prior. i. S.	58⅜
Deutsche Effektenbank	114⅝	5% Ungar. Nordostb.-Prior.	63½
Oestr.-deutsche Bank	81⅞	5% Ungar.-Galiz.	70⅛
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	109⅞	Ungar. Eis.-Anl.	71½
4½% pfälz. Marbahn 500 fl.	119½	5% östr. Süd-Lomb.-Pr. i. Fcs.	86⅛
4% Hess. Ludwigsbahn	130¼	**3% östr. Süd-Lomb.-Pr.**	49⅛
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	76⅞	5% österr. Staatsb.-Pr.	97½
5% östr. Frz. Staatsb.	334¼	3% österr. Staatsb.-Pr.	63⅜
5% „ Süd-Lombard.	147¼	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & E.	—
5% „ Nordwestb.-A.	184¼	5% Rheinische Hypothekenbank	
5% Elisab. Eisenb. à 200 fl.	211	Pfandbriefe	101
5% Rud. Eisnb. 2. E. 200 fl.	158	4½% „	96⅛
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	214½	6% Pacific Central	78⅜
5% Frz. Jos. Eisenbahn	207¾	6% South Missouri	53

Anleihensloose und Prämienanleihen.

Bayr. 4% Prämien-Anl.	—	Oestr 4% 250-fl.-Loose v. 1854	96½
Badische 4% dto.	112	„ 5% 500-fl.- „ v. 1860	100¼
„ 35-fl.-Loose	69¾	„ 100-fl.-Loose vom 1864	—
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	22⅛	Schwedische 10-Thlr.-Loose	15½
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	223	Finnländer 10-Thlr.-Loose	11⅛
„ „ 25-fl.- „	—	Meininger fl. 7.	8⅝
Ansbach-Gunzenhausen. Loose	15¼	3% Oldenburger Thlr.-Loose	40

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 6%	119	Holländ. 10-fl.-St. fl.	9.45—47
Paris 200 Frcs. 6%	94½	Ducaten . . . „	5.32—34
Wien 100 fl. österr. W. 5%	105¾	**20-Francs-St.** „	9.25½-26½
		Engl. Sovereigns „	11.51—53
Disconto . . . . . 1. S. 3½%		Russische Imperial „	9.42—44
Preuß. Friedrichsd'or fl.	—	Dollars in Gold „	2.25½-26½
Pistolen . . . . „	9.38—40	Dollarcoupon . . „	—

Tendenz: fest.

Berliner Börse. 15. Juni. Kredit 130¼, Staatsbahn 192, Lombarden 84, 82r Amerikaner —, 60er Loose —, Ruumänier —, Galizier 112¾. Tendenz: geschäftslos.

Wiener Börse. 15. Juni. Kreditaktien 219.50, Staatsbahn —.—, Lombarden 139.75, Anglobank 129.50, Napoleonsd'or 8.94, Tendenz: recht fest.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Kretzschmar.

Todesanzeige.

F.893. Karlsruhe. Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Vater

Friedrich v. Gagg,
Domänenrath a. D.,

nach längerem Leiden heute Nachmittag dahier verschieden ist.

Karlsruhe, den 14. Juni 1874.

Gagg,
Maschineninspektor.

Todesanzeige.

F.876. Gernsbach. Freunden und Bekannten die Trauerkunde, daß heute früh 8 Uhr unser lieber theurer Gatte, Vater und Sohn

Engelhard Sonntag

im Alter von 52 Jahren nach langen schmerzlichen Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten,
Gernsbach, den 14. Juni 1874,
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

F.877. Ettlingen. Auswärtigen Verwandten und Freunden geben wir hiermit die traurige Nachricht, daß heute Mittag um 1 Uhr unsere theuere Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Emma, geb. **Wick,**

im Alter von 31 Jahren und 11 Monaten nach langem und schwerem Leiden von diesem Leben abgerufen wurde.

Wir bitten für die Entschlafene um ein freundliches Andenken und um stille Theilnahme an unserm Schmerz.

Ettlingen, den 14. Juni 1874.
Im Namen der Hinterbliebenen,
der trauernde Gatte:
Karl Wackher Sohn.

Todesanzeige.

F.879. Rastatt. Theilnehmenden Bekannten die traurige Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Mann

Karl Faulhaber,

Buchhalter der Streib'schen Bierbrauerei, im Alter von 36 Jahren zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bittet,
Rastatt, den 14. Juni 1874,
die tieftrauernde Gattin:
Julie Faulhaber,
mit 3 unmündigen Kindern.

Todesanzeige.

F.888. Lahr. Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Bruder

Wilhelm Cucuel

heute ½6 Uhr nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Lahr, den 12. Juni 1874.

C. Cucuel.

Todesanzeige.

F.894. Offenburg. Statt besonderer Anzeige, Verwandten und Freunden auf diesem Wege die Trauerkunde, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Simon Anselment,
Privatmann hier,

gestern Nachmittag im Alter von 91 Jahren in die Ewigkeit eingegangen ist.

Offenburg, den 15. Juni 1874
Im Namen der Hinterbliebenen:
A. Leiber,
Notar.

F.858.2. Freiburg.

Einladung.

Die akademische Verbindung **Alemannia** lädt zu dem am 27. und 28. Juni d. J. stattfindenden **Stiftungsfeste** die alten Herren sowie die Freunde der Verbindung ergebenst ein und bittet um recht zahlreiche Betheiligung.

Freiburg, 12. Juni 1874.
J. A. d. B. C. der Alemannia
Jos. Fauler, med. stud. (××).

Kapital auszuleihen
auf Güter im Betrage von 500 fl. und höher. Offerten sub E. B. poste restante Baden-Baden. F.892. 1.

Geburts-Anzeige.

F.882. Freiburg. Auswärtigen Freunden bringt, an Stelle besonderer Anzeige, die am 11. d. M. erfolgte glückliche Geburt eines Sohnes hiermit ergebenst zur Kenntniß.

Freiburg i. B., 13. Juni 1874.

C. von Theobald,
K. Oberst z. Disp.

Für die Reisesaison

empfiehlt Unterzeichnete aus ihrem Verlage:

Rings um die Jungfrau.
Touristenblätter
aus dem
Berner Oberland und Oberwallis
von
Emil Zittel.

Preis 1 fl. 45 kr.

Abraham Roth sagt darüber in der Basler Grenzpost, daß „diese Schilderungen zu dem Besten zählen, was im Gebiete der Schweizer Reisen noch geschrieben ist". Die Augsb. Allg. Zeitung widmet dem Büchlein (Beil. v. 11. Febr.) eine eingehende Besprechung von rühmendster Anerkennung. Die Deutsche Warte begrüßt es (Bd. VI Heft 1) eben so freudig, wie die Nationalzeitung, welche sich folgendermaßen äußert: „Von einem solchen Reisenden lassen wir uns gerne von den friedlichen Alpenseen und den öden Gletscherfeldern erzählen. In der glücklichsten Anschaulichkeit schildert er die Landschaft, die sich zugleich mit fein skizzirter Staffage belebt. Lebendig wechseln diese Schilderungen mit der Erzählung, darunter das ergreifende Kapitel „Eine Rotthalfahrt", dann wird bald heiter geplaudert, bald die Sage dem Volksmund nacherzählt oder wie im „ersten Alphorn" mit dichterischer Weihe und Freiheit verklärt, auch ernste Töne werden zur rechten Zeit angeschlagen. Die anmuthige Form der Darstellung, die Lebendigkeit und Leichtigkeit der Sprache gibt dem Buche seinen besonderen Werth und wohlthuend berührt dabei der eigenthümlich gemüthvolle Ton, der überall gesund und unbefangen anklingt.

Karlsruhe. F.785. 1.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

F.889. Nr. 601. Meersburg.

Prüfungsanzeige.

Donnerstag den 25. Juni findet in der Großh. Taubstummenanstalt Meersburg die öffentliche Prüfung der Zöglinge statt, wozu höflich eingeladen wird.

Meersburg, den 12. Juni 1874.
Der Vorstand:
Wurst.

Bremer Ausstellungsloose.

Ziehung am 22. d. Mts. Juni.
Zur Verloosung sind bestimmt:

			Reichsmark.
1	Hauptgewinn, Werth		30,000,
1	do.	„	15,000,
1	do.	„	10,000,
1	do.	„	6,000,
1	do.	„	5,000,
1	do.	„	4,000,
2	do.	„ à	3,000,
5	do.	„ „	2,000,
40	do.	„ „	1,000,

sowie 4000 diverse Gewinne.

Obige Hauptgewinne werden den Verloosungsbestimmungen gemäß auch in baar ausbezahlt. F.799.2.

Loose à 1 Thlr.
sind zu beziehen durch das Büreau der internat. landw. Ausstellung zu Bremen.

Feuer-Versicherungs-Agent gesucht

für die Stadt Karlsruhe von einer älteren Versicherungs-Gesellschaft, welche auch die Lebensbranche betreibt. Ein bestehendes Geschäft wird übertragen. Schriftliche Offerten Ch. F. S. 42 an die Expedition dieses Blattes. F.844. 3.

Annonce.

F.890. 1. Für **Karlsruhe** und Umgebung wird ein tüchtiger, thätiger Mann als Platzinspektor für eine alte, renommirte Versicherungsanstalt mit festem Gehalt, Diäten, sowie Tantiemenvergütung gesucht. Offerte sub M No. 100 durch die Expedition dieses Blattes.

Stelle-Gesuch.

F.878. 1. Ein junger Mensch, der mehrere Jahre ein Progymnasium besuchte, u. eine gute Schrift besitzt, sucht eine Stelle bei einem Notar oder Rechtsanwalt als Gehilfe. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

F.880. 1. Baden-Baden.

Zimmerkellner-Gesuch!

In einem Gasthofe ersten Ranges in Baden-Baden findet ein junger, tüchtiger Zimmerkellner, welcher der Sprachen mächtig, sofort Engagement. Adresse bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Bauführerstellegesuch.

F.838. 2. Ein praktisch und theoretisch geübter Bautechniker, der bereits die Leitung mehrerer Neubauten besorgt, wünscht Engagement im badischen Unterland oder im Elsaß. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

F.782. 3. Karlsruhe.

Neubau eines akademischen Krankenhauses in Heidelberg.

Vergebung von Reservoirarbeiten, gußeisernen und kupfernen Rohrleitungen, Ventilen 2c.

Die für die Kalt- und Warmwasserversorgung des neuen akademischen Krankenhauses in Heidelberg nöthigen schmiedeisernen und gußeisernen Reservoire, gußeisernen und kupfernen Rohrleitungen 2c. sollen an einen tüchtigen Fabrikanten zur Ausführung vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen und Gewichtsberechnungen können von dem Unterzeichneten gegen Entrichtung der Copialgebühren erhoben werden.

Die Zeichnungen der fraglichen Anlagen können nur auf dem Baubüreau, Bergheimerstraße, Heidelberg, eingesehen werden.

Die Offerten sind bis spätestens am 20. l. M. dem Unterzeichneten portofrei einzusenden.

Karlsruhe, den 8. Juni 1874.

Esser,
Großh. Obermaschinenmeister.

Pension St. Margaretha

zu

Waldkirch im bad. Elzthale.
Station Denzlingen, unweit Freiburg i. Br.

Personen gebildeter Stände, welche zur Pflege ihrer Gesundheit oder der Ruhe einen milden, stillen Aufenthaltsort in schöner Gegend auf kurze Dauer suchen, finden in dem neu und elegant hergestellten, herrlich gelegenen, ehemaligen Probstei-Anwesen zu Waldkirch unter mäßigen Bedingungen Aufnahme und gute Verpflegung.

Desfallsige Anfragen und Bestellungen sind an den Eigenthümer, Kaufmann ***Dominik Gäss*** in ***Freiburg i. Br.*** zu richten. Hr-85-Q. F.666. 3.

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

F.750. 3. Die Lieferung von

120,000 Stück Eisenbahn-Querschwellen von 2,5 Meter.
10,800 laufende Meter Weichenschwellen von 2,8 bis 4,4 Meter Länge,

soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Die Lieferungsbedingungen sind auf portofrei an unsere **Drucksachen-Verwaltung** hierselbst zu richtende Schreiben gegen Erstattung der Kosten zu beziehen.

Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:
„Submission auf Lieferung von Schwellen"
bis zu dem am

Montag den 29. Juni d. J.,

Vormittags 10 Uhr, in unserm Geschäftslocale auf hiesigem Bahnhofe anstehenden Termine, in welchem dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden, portofrei an uns einzusenden.

Straßburg, den 31. Mai 1874.

Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

(M11/VI)

F.854. 2. **Heidelberg. Mit einem größeren Transport Reit- und Wagenpferde (Englisch. und Mecklenb. Race) angekommen, zeigt hiermit ergebenst an**

J. Bodenheimer.

Heidelberg, im Juni 1874, untere Neckarstraße Nr. 11.

Commis-Gesuch.

Ein größeres Manufaktur- und Leder-Geschäft auf dem Lande, in der Nähe von Karlsruhe, sucht einen jungen Mann, Israelit, der ein tüchtiger Verkäufer ist und dem insbesondere kleinere Reisetouren überlassen werden, als Commis. Eintritt bis 15. Juli.

Franko-Offerten unter Beifügung von Referenzen übernimmt die Karlsr. Zeitung unter S 24. F.796. 2.

F.843. 2. Karlsruhe.

Lehrlingsgesuch.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann kann im Comptoir eines Fabrikgeschäftes zu Karlsruhe sofort eine Lehre antreten.

Näheres bei der Expedition dieses Bl.

F.722. 3. Straßburg.

Offene Stelle.

In einer **Eisenwaarenhandlung** in **Straßburg i. Elsaß** werden zum sofortigen Eintritt zwei junge **Detail-Verkäufer** gesucht. Offerte sub Hf. 386 Q. befördern die Herren **Haasenstein** und **Vogler in Straßburg.** (Hf.386.Q.)

Kauf-Gesuch.

F.845. 2. Ein noch in gutem Zustand sich befindlicher gebrauchter **Bierkessel,** 4 bis 5 Ohm haltend, wird zu kaufen gesucht.

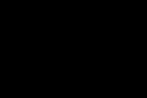
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

F.891. Offenburg.

Weinverkauf.

100 Hectoliter reingehaltene 1865er und 60 Hect. 1870er weiße Weine hat im Auftrag zu verkaufen

Kiefer **Beifer** in Offenburg.



F.828. 2. Mannheim.

Pferde:

2 vorzügliche, mittelschwere Zugpferde, braune Wallachen, 9 Jahre alt, fehlerfrei und fromm, sind zu verkaufen bei

Joseph Vögele, Mannheim.

F.723. 3. Straßburg.

Schreibstube des Hrn. Allonas, Notar zu Straßburg i. E., Eiserner Mannsplatz 1.

Gerichtliche Versteigerung

einer Kunstwolle-Fabrik

zu Schiltigheim bei Straßburg i. E.

Auf Betreiben des Falliments-Syndikus **L. Mendel zu Straßburg** versteigert endgiltig **Hr. Notar Allonas** am **Samstag den 27. Juni 1874,** Vormittags 10 Uhr, auf seiner Schreibstube die von der **Ch. A. Müller'schen Faillitmasse** herrührende **Kunstwolle-Fabrik,** bestehend aus einem Wohnhause mit großem Garten, drei Fabrikgebäuden und sonstigen Zubehörungen.

Dieses Anwesen zu **24,000 Frcs.** angeschlagen, liegt **zu Schiltigheim bei Straßburg** in der Nähe des auf der projektirten Bahnlinie Straßburg-Lauterburg in Aussicht genommenen Bahnhofes Schiltigheim und umfaßt einen Flächeninhalt von 49 Ares 13 Centiares.

Nähere Auskunft ertheilt Hr. Mendel zu Straßburg, Kettengasse 6, und **Hr. Notar Allonas.**

F.822. 2. Rastatt.

Zu verkaufen.

Zwei vertraute Wagenpferde, 8 Jahre alt, sind zu verkaufen bei

J. Belzer.

Sichere, vortheilhafte Kapital-Anlage!!!

5% verzinsliche, durch vierfache gute Bürgschaft gesicherte Zieler auf ein rentables Wohnhaus (Wirthschaft) im Betrag von 6000 fl. werden unter günstigen Bedingungen zu verkaufen gesucht. Franco Offerten sub Chiffre ***H. Z. 262*** bef. die General-Agentur der Annoncen-Expedition von ***Rudolf Mosse*** (J. Kraus Buchhandlung) Pforzheim. F.765. 3.

F.704 3. Schloß Eberstein.

Weinversteigerung.

Höherem Auftrage zufolge bringt die unterzeichnete Verwaltung

Donnerstag den 18. Juni d. J.
Vormittags 10 Uhr,

die nachgenannten selbstgezogenen Weine des Rebguts Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Boden aus der herrschaftlichen Kellerei zu Schloß Eberstein bei Gernsbach im Murgthal gegen Baarzahlung bei der Abfuhr zur Versteigerung.

Der Zuschlag erfolgt sofort, wenn mindestens der Anschlag geboten wird.

Circa	2800	Lit.	1865er	Eberblut,
„	1100	„	1866er	„
„	2400	„	1867er	„
„	2000	„	1870er	„
„	1200	„	1872er	„
„	1300	„	1865er	Ruländer,
„	1400	„	1867er	„
„	300	„	1868er	Rißling,
„	1800	„	1868er	Weißherbst;
ferner:				
Circa	1100	Lit.	1870er	Ruländer,
„	500	„	1872er	„
„	900	„	1873er	Weißherbst.

Schloß Eberstein, den 1. Juni 1874.
Großh. Schloßverwaltung.
Fels, Inspektor.

F.873. Freiburg.

Hausverkauf.

Die Erben des Rudolf Metzger, Privat dahier, lassen das ihnen zugefallene dreistöckige Wohnhaus, Nr. 6 der Salzstraße, in der besten Geschäftslage inmitten der Stadt, nebst einem zweistöckigen Mittel- und einem Hinterhause (Grünwalderstraße Nr. 1), zusammen, oder letzteres einzeln,

Donnerstag den 25. Juni d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause dahier öffentlich versteigern.

Das Ganze enthält: Ein geräumiges Ladenlokal, 26 Zimmer, 5 Küchen, Magazine und 2 Höfe mit Einfahrt.

Die sehr günstig gestellten Zahlungsbedingungen sind auf dem Bürgermeisteramte dahier zur Einsicht aufgelegt.

Nähere Auskunft ertheilt,
Freiburg, den 11. Juni 1874,

Karl Schwarz,
Salzstraße 22.

Bürgerliche Rechtspflege.

Vermögensabsonderungen.

G.919. Nr. 3570. Karlsruhe. In Sachen der Ehefrau des Johann Ernst Ratzel, Katharina Karolina, geb. Haisch, in Linkenheim, Klägerin, gegen ihren Ehemann, Beklagten, wurde die Klägerin durch Urtheil vom Heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern. Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht.

Karlsruhe den 1. Juni 1874.
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer I.
Wielandt.
Ofer.

Verm. Bekanntmachungen.

F.883. Nr. 312. Mannheim.

Personenbahnhof in Mannheim.
Vergebung der Schreiner und Glaserarbeiten.

Die Schreiner- und Glaserarbeiten zum Bau des **neuen Aufnahmsgebäudes** im Personenbahnhofe dahier sollen im Submissionswege vergeben werden. Aus dem detaillirten Arbeitsverzeichniß sind folgende Hauptposten hervorzuheben:

561	□ Meter	eichene Eingangsthüren,
370	□ „	eichene und forlene Rundbogenoberlichter hierzu,
2302	□ „	tannene Wartsaal- und sonstige größere und kleinere Thüren und Oberlichter dazu,
1862	□ „	Brüstungen, Lambris, Verkleidungen, Simsbretter 2c.,
1848	□ „	eichene Böden,
4968	□ „	tannene desgl.,
886	□ „	eichene und forlene Fenster,
3691	lfd. „	Fußlambris.

Bedingungen und detaillirte Arbeitsverzeichnisse, welche mit **Einzelpreisen** auszufüllen und bei der Submission als Angebotshefte zu benützen sind, können **im neuen Aufnahmsgebäude selbst,** im untern Stock des westlichen Flügels in Empfang genommen werden.

Ebendaselbst sind die Arbeitspläne und Detailzeichnungen zu sämmtlichen Thüren und Fenstern sammt Mustern zu wesentlichen Bautheilen bis zum

Mittwoch den 1. Juli 1874,
Morgens 11 Uhr,

zur Einsicht ausgestellt, und findet daselbst zu dieser Zeit die Submissionsverhandlung statt.

Lustragende Bewerber werden im Hinblick auf den Umfang des Angebothestes im eigenen Interesse ersucht, die Einsichtnahme nicht erst in den letzten Tagen vorzunehmen. Die mit den einzusetzenden Einzelpreisen versehenen Angebotsformulare sind versiegelt, portofrei und mit der entsprechenden Aufschrift versehen vor genannter Stunde des 1. Juli im neuen Aufnahmsgebäude abzugeben.

Nachgebote bleiben unberücksichtigt.

Mannheim, den 12. Juni 1874.

Hochbauabtheilung der Großherzogl. bad. Eisenbahnbau-Inspektion.
F. Gerstner.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.